



Vierteljähriger Abonnementssatz in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Anfangsgebühr für den Raum einer sechzehnseitigen Petit-Zeitung 20 Pf., Reklame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Ankäufe Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 138. Mittag-Ausgabe.

Zweihundertsigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 23. März 1881.

Unseren geehrten Abonnenten, welche bisher die zweite Ausgabe des Mittagblattes mit den Schluss-Coursen der Breslauer und den Anfangs-Coursen der Berliner und Wiener Börse durch die nach Schluss der hiesigen Börse abgehenden Züge (nach Oberschlesien mit dem 4-Uhr-Zuge) erhalten haben, werden wir dasselbe auch im nächsten Quartal in derselben Weise übermitteln; neue Meldungen für diese Ausgabe bitten wir uns baldigst zugehen lassen zu wollen, um die Versendung hiernach regeln zu können.

Unser Coursblatt, welches die Berliner und Wiener Schluss-Courses enthält, wird mit den nach 5 Uhr abgehenden Zügen expediert.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Das Budgetrecht des Reichstages.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält es wieder einmal für angemessen, gegen Windmühlen zu kämpfen, als auf dem Boden der Thatsachen zu bleiben. Sie schrieb gestern einen ganzen Leitartikel gegen die angeblichen Ausführungen der Abgeordneten Rickert und Karsten in der Budget-Commission, welche angeblich dahin gegangen seien, „dass der Zollanschluss von Altona nicht ohne Bewilligung des Reichstages stattfinden könne.“ Der Versuch, Fortschritt und Secession als Vertreter einer radicalen Opposition von den übrigen Parteien zu isolieren, kann nicht gelingen. Wir haben nicht nötig, zu wiederholen, was der Referent der Budget-Commission, von Benda, und der Führer der national-liberalen Partei, von Bennigsen, über die vorliegende Frage geäußert haben. Der Referent hat, wie bekannt, in der Reichstagssitzung am 16. d. M. die Erklärung, welche Staatssekretär Scholz in der früheren Beratung der Frage in der Commission am 12. dieses Monats abgegeben hat, dahin resumirt, dass „die Reichsregierung der Meinung sei, dass sie in Betreff der Einrichtungskosten, abgesehen von ihrem verfassungsmäßigen Recht, solche Anschlüsse herbeizuführen, in Bezug auf den Finanzpunkt an die Mitwirkung des Reichstages gebunden sei.“ Hätte der Staatssekretär diese Erklärung als den Ansichten der Reichsregierung entsprechend adoptirt, so wäre kein Wort weiter über die Frage verloren worden. Der Antrag, den die Abgeordneten Rickert und Karsten in der Sonnabendssitzung der Commission angekündigt haben, geht dahin, zu erklären, dass die Bundesregierungen verpflichtet seien, die den Zollanschluss Altonas betreffenden Ausgaben vor Durchführung derselben dem Reichstage zur Genehmigung vorzulegen.“ Zur Motivirung dieses Antrages bedarf es keiner schwierigen staatsrechtlichen Erörterungen; derselbe ist lediglich die Consequenz des Artikels 69 der Reichsverfassung: alle Einnahmen und Ausgaben des Reiches müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushaltbetrag gebracht werden. An dem Budgetrecht des Reichstages findet dies Recht der Executive überall seine Beschränkung. — Beim Umgehung dieser einem seines Rechts bewussten Reichstage gegenüber uneinnehmbaren Position konstruit die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Zollverein als ein heute noch neben dem Reich oder außerhalb desselben stehende, „durch die Reichsverfassung gewährleistete Conföderation, an deren Spitze nicht der Reichskanzler, sondern der preussische Finanzminister stehe.“ Die Berufung auf den Zollvereinsvertrag vom 6. Juli 1867, auf dessen Boden zum ersten Mal unter dem Titel: Zollbundesrat u. Zollparlament eine Gesamtvertretung der deutschen Nation geschaffen wurde, wäre dem Zollparlament gegenüber, wenn dieses im Jahre 1868 mit dem Vorstehenden des Bundesrats des deutschen Zollvereins, von Bismarck, darüber einverstanden gewesen wäre, dass der Cognition des Zollparlamentes der von dem Zollverein zu tragende Aufwand für die Verwaltung der Zölle und gemeinschaftlichen indirekten Steuern zu unterliegen habe, ganz am Platze gewesen. Der Zollverein, auch in der durch den Vertrag vom 6. Juli 1867 geschaffenen Verfassung, hatte keine eigene Finanzverwaltung; das Zollparlament hatte kein Budget festzustellen und auch kein Budgetrecht. Durch die Verfassung des Norddeutschen Bundes vom 26ten Juli 1867 wurde eine gemeinsame Finanzverwaltung wenigstens für die Mitglieder dieses Bundes geschaffen. Aber auch der norddeutsche Reichstag konnte ein Budgetrecht in Bezug auf Zoll-Erhebungs- und Verwaltungskosten nicht in Anspruch nehmen. In Art. 38 der Verfassung des Norddeutschen Bundes heißt es ausdrücklich: „Der Ertrag der Zölle besteht aus der gesammten Einnahme nach Abzug der Erhebungs- und Verwaltungskosten, soweit diese Kosten nach den Verabredungen unter den Mitgliedern des deutschen Zoll- und Handelsvereins der Gemeinschaft aufgerechnet werden konnten.“ Bei der Redaction der Verfassung des Deutschen Reichs aber ist die Beziehung auf diese Verabredungen bestätigt und als Erhebungs- und Verwaltungskosten bei den Zöllen sind dieselben Kosten bezeichnet, welche an den gegen das Ausland belehnen Grenzen und in den Grenzbezirken für den Schutz und die Erhebung der Zölle erforderlich sind.“ Das über das Maß dieses Erfordernisses, soweit es sich um neue Ausgaben handelt, der Bundesrat allein zu beschließen habe, davon ist in der Reichsverfassung nichts geschrieben, und die Bestimmungen des Zollvereinungs-Vertrages vom 8. Juli 1867, welche in diesem Sinne gebraucht werden könnten, haben dem Artikel 69 u. ss. der Reichsverfassung gegenüber keine Gültigkeit, da nach Artikel 40 der Reichsverfassung die Bestimmungen dieses Vertrages nur in Kraft bleiben, soweit sie nicht durch die Vorschriften der Reichsverfassung abgeändert sind.

In dem Augenblick, wo die Reichsverfassung in Kraft getreten ist, hat der Zollverein als solcher zu erstmals aufgehört, und es ist an die Stelle desselben Deutschland als „ein Zoll- und Handelsgebiet umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze“ unter Ausschluss der wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgrenze nicht geeigneten Gebietsteile getreten. Es bedarf von Seiten des Reichskanzlers nicht einmal „des besten Willens und des vollständigen inneren Einverständnisses mit den parlamentarischen Wünschen“, sondern lediglich der loyalen Anerkennung bestehender verfassungsmäßiger Rechte.

Die parlamentarische Lage und die conservativen Parteien.

Unser Berliner Δ.-Correspondent schreibt:

Der Reichstag hat nun ein so großes Arbeitspensum erhalten, dass er bei einer wirklich gründlichen Berathung für Commissionen

und Plenum noch reichlich für zwei Monate Arbeit hätte. Das Unfallversicherungsgesetz, das Gewerbegegesetz, die Wehrsteuervorlage und das neue Stempelgesetz, — diese vier Vorlagen allein würden doch, da sie sämmtlich gewisse bisherige Grundlagen unseres Erwerbs- und Wirtschaftslebens so ähnlich auf den Kopf stellen, in einer parlamentarischen Versammlung, die sorgfältig und gründlich alle Regierungsvorlagen prüft und durchberäth, schon als ausreichendes Sessionspensum angesehen werden. Heute aber in dem — wie wohl alle Parteien zugelehen — kräftig organisierten oder zusammengefügten deutschen Reichstage sind nicht allzuviiele Mitglieder vorhanden, die geneigt sind, die Gründe für und wider jeden einzelnen Paragraphen mit Arbeitslust und Schaffensfreudigkeit zu erörtern; was gelten in diesem Reichstage, in welchem Interessengruppen, die für das Volkswohl verhängnisvollsten Wirtschaftsgesetze durch schachhaftie Compromisse erledigt, gute und schlechte Gründe. Man fragt darnach herzlich wenig. Ob neue und schwere Belastungen der ärmeren Volksschichten durch indirekte und direkte Reichsteuern, entgegen allen bisherigen „altpreußischen Traditionen“, auferlegt werden, auf die Gefahr hin, dass Hundertausende guter Deutscher vor dieser fortgesetzten Begegnung nach Amerika flüchten, das hängt schließlich von der Beantwortung zweier Fragen ab: 1) Worauf bezieht Bismarck? und 2) was thut Windthorst? Ob einer dieser beiden Mächtigen auch nur über eine der wichtigeren Vorlagen seine letzten Entschlüsse gefasst haben, ist zu bezweifeln. Die Majorität dieses für die Geschichte unseres Vaterlandes wahrlich wichtigen Reichstages ist für jede noch so überraschende gesetzgeberische That unbedingt vorhanden, wenn jene beiden Excellenzen einig sind. — Am Berstörendsten hat die glückliche Weise bald beendigte Legislatur-Periode nicht etwa auf die national-liberalen Partei gewirkt, obwohl diese in drei unter sich recht uneinigen und zum Theil auch in sich nicht recht einigen Fraktionen den Reichstag verlässt, in den sie als eine einzige Fraktion eintrat, sondern auf die beiden conservativen Fraktionen, deren meiste Mitglieder auch als Einzelne sich, soweit sie eine politische oder parlamentarische Vergangenheit oder überhaupt politische Grundsätze besaßen, in so vieler Beziehung in das gerade Gegenthell ungefehrt haben, dass mit dem Zeitpunkte, wo diese Aera der Bismarckischen Steuer- und Wirtschafts-Reaktion sich endigt, auch weder eine deutsch-conservative noch eine deutsche Reichspartei mehr vorhanden sein wird. Auch in dem jüngeren conservativen Nachwuchs, in den Stöcker, Förster, Henrici, um von den dunkleren Existenzien in dieser eigenartigen Blüthe deutscher Nation zu schweigen, werden sich kaum Kräfte vorsinden, die den Verjüngungsprozess der dann abgethanen conservativen Parteien vollziehen helfen. Dagegen hilft die fast siebenfache Thätigkeit conservativer Zeitungsgründer absolut nichts. Das heute ausgebene Probeblatt des von den vereinigten Deutsch-Conservativen und rechtsfähigen Agrartern an Stelle der „Deutschen Landeszeitung“ begründeten „Deutschen Tageblattes“ klagt selbst über die „Trostlosigkeit der herrschenden Zustände“ und versucht durch eine anständigere Haltung, als ihre Vorgängerin besaß, mit dem wirklichen Kleinbürgertum Fühlung zu gewinnen. Das Gegentheil einer gemeinverständlichen Schreibweise und die absolute Langweiligkeit zeichnen diese Musternummer aus. Dass für versuchen die Herren Guibert und Genossen das „Berliner Tageblatt“ in Sensationsnachrichten zu überbieten. Denn als krampfhafter Versuch dieser Art ist es doch wohl anzusehen, wenn sie die in dem berüchtigten Annil-Versmann-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ enthaltene Drohung, Deutschland werde durch Hamburg und Bremen in die Zwangslage gebracht, Zollvereins-Nordseehäfen in Altona, Glückstadt, Harburg oder Emden herzustellen, durch die Behauptung ergänzt, dass, falls zunächst ein großer Zollvereinshafen an der Nordseeküste hergestellt werden sollte, bereits sehr erhebliche Offerten von Privatcapitalisten zur Hilfeleistung gemacht seien. Wer will sein Geld in dieses Wasser werfen?

Deutschland.

Berlin, 22. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, sowie dem Staatssekretär im Reichskantone des Innern, Staatsminister v. Bötticher, den Rother Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Wirklichen Geheimen Rath von Schweinitz, Director im Ministerium des Königlichen Hauses, das Kreuz und den Stern der Comitum des Königlichen Hauses, den Hohenzollern; dem ersten diensthügenden Ceremonienmeister, Kammerherrn Grafen von Pevsner ex dem Roten Adler-Orden zweiter Klasse, dem Ober-Capellmeister Laubert ex dem Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Kammerherrn v. Arnim, Vorstand des Hofbalis Sr. Hoheit des Erbprinzen von Hohenzollern, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Regierungsrath Harder

hier selbst zum Geheimen Ober-Regierungsrath, sowie den Kreis-Bauinspector Paul Gustav Guido Kunisch in Demmin zum Regierungs- und Baurath ernannt, ferner dem im Ministerium des Innern angestellten Kanzlei-Rath Storch den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath, dem in demselben Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Secretär Schweiger den Charakter als Kanzleirath und dem Buchhalter Meyer bei der Königlichen allgemeinen Wittwenverpflegungsanstalt aus Anlass seines Übertrittes in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Bureau-Assistent beim Königlichen Polizei-Präsidium Carl Blan-

kenberg ist zum Inspector an der königlichen Hochschule für Musik ernannt worden.

Der in die Oberpfarrstelle zu Egeln berufene Superintendent der Diözese Mühlhausen, Oberpfarrer Bindernelle in Mühlhausen, ist zum Super-

intendenten der neuerrichteten Diözese Egeln, Reg.-Pf. Magdeburg, bestellt worden.

Berlin, 22. März. [Se. Majestät der Kaiser und König]

nahm heute zum Allerhöchsten Geburtstage um 11 Uhr die Glückwünsche der hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie entgegen. Um 11½ Uhr erschien die maison militaire und der engere Hof Sr. Majestät zur Gratulation. Um 12 Uhr nahm Se. Majestät militärische Meldungen entgegen und empfing durch den Major im Generalstab von Taysen das Schlussheft des vom Generalstab herausgegebenen und bearbeiteten Werkes über den Krieg von 1870/71. Um 3 Uhr war Familiendinner bei Sr. Hoheit dem Kronprinzen. Am Abend empfingen Ihre Majestäten die im Lande ansässigen Fürstlichkeit.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz]

begab sich gestern früh 8 Uhr in das Königliche Palais zur Begräbnis

der Großherzoglich badischen Herrschaften.

[Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin] empfing Nachmittags um 4½ Uhr die Witwe des verstorbenen königlich württembergischen Gesandten, Freiherrn von Spizemberg. — Der Kronprinz empfing Abends 7½ Uhr den serbischen Gesandten Christitch, welcher ihm das Grosskreuz des Takovo-Ordens überreichte. Den Thee nahm Se. Kaiserliche Hoheit bei Ihren Majestäten ein.

(R.-Anz.)

= Berlin, 22. März. [Die Feier des Kaiserlichen Geburtstages. — Die Frage des Kostenbewilligungsrechtes für den Zollanschluss von Altona. — Berathungen über den Handelsvertrag mit Österreich.] Die Stadt hat heute zur Feier des Kaiserlichen Geburtstages ihr Festgewand angelegt; alle Häuser sind bis hinaus in die fernsten Stadtgegenden beflaggt, und ein dichtes Menschenstrom wogt in den Straßen um das Kaiserliche Palais. Wie alljährlich, ist das Denkmal Friedrichs des Großen mit Blumen und Kränzen reich geschmückt. Vor dem Palais selber stehen dichte Gruppen, die gelegentlich dem Kaiser ihr „Hoch!“ ausbringen. Als um 12½ Uhr die Wachen mit Klingendem Spiel aufzogen und der Kaiser am Fenster erschien, erhoben stürmische Hochrufe, die nicht enden wollten, als der Kaiser freundlich grüßend sich nach allen Seiten verneigte. Die Physiognomie des Tages war äußerlich überhaupt unverändert geblieben. Im Innern des Palais freilich war Manches anders, als in früheren Jahren. Der Empfang beschränkte sich auf die Begegnung der königlichen Familie, welche um 11 Uhr, und auf jenen der diensthügenden Damen und Herren vom Hofe, sowie der General- und Flügel-Adjutanten, welcher eine halbe Stunde später stattfand. Abends 9 Uhr sollen die von außerhalb hierher gekommenen Fürstlichkeiten empfangen werden. Das Familiendinner findet bei den kronprinzipialen Herrschaften statt. Um 11 Uhr Abends erfolgt die Abreise des Kronprinzen nach Petersburg, und zwar in Gemeinschaft mit dem kurz zuvor hier eintreffenden Prinzen von Wales und dessen Gemahlin. Der Kaiser empfing übrigens heute auch die Offiziere der Deputationen der drei Regimenter, deren Chef Kaiser Alexander II. von Russland war. — Mit nicht geringer Spannung steht man den Beschlüssen des Reichstages über die Frage entgegen, inwiefern die Zustimmung des letzteren zu der Bewilligung der Kosten für den Zollanschluss von Altona erforderlich ist. Die Budget-Commission, welche morgen früh um 10 Uhr zusammentritt, wird dem Reichstage eine Resolution unterbreiten, welcher die Parteien zustimmen werden, bis auf die Deutsch-Conservativen, welche heute noch über die von ihnen einzunehmende Stellung in Berathung getreten waren. Man glaubt, der Reichskanzler werde sich, falls dies seine Gesundheit irgend gestattet, an den Debatten beteiligen. — Die Berathungen über den österreichischen Handelsvertrag sind nunmehr in den meritostischen Theil des letzteren eingetreten. Die Aussichten bezüglich des Zustandekommens des Vertrages gestalten sich mit jedem Tage günstiger. Für einzelne Theile der Verhandlungen haben die österreichischen Bevollmächtigten bereits die Entscheidung weiterer Experten von Wien aus erbeten. Fürst Bismarck interessirt sich lebhaft dafür, dass greifbare Resultate erzielt werden, und so glaubt man denn, dass in der That ein neuer Vertrag zu Stande kommen und den Reichstagen beider Länder noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode zugehen möchte.

[Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des brandenburgischen Provinzial-Landtages.] Die Gabinettsordre, durch welche der Kaiser die Adresse des brandenburgischen Provinzial-Landtages beantwortet hat, lautet, wie folgt:

In Meiner lieben Trauer über den durch einen grauenvollen Frevel verursachten schrecklichen Verlust Meines Mir eug befreundeten Neffen, des Kaisers Alexander von Russland, bat Mich das innige Mitgefühl, welches Sie als Vorsitzender und im Auftrage des Landtages Meiner getreuen Provinz Brandenburg durch die Adresse vom 15. d. Mts. Mir ausgedrückt haben, wohlbüend bewegt. Dem Provinzial-Landtag fühle Ich Mich für diesen Beweis lieblicher Theilnahme zu herzlichem Danke verpflichtet.

Berlin, den 21. März 1881.

Wilhelm.

Uns der Vorsitzenden des Brandenburgischen Provinzial-Landtages,

Grafen von Arnim-Boizenburg.

[Aus dem Cultusministerium.] Die „Post“ weiss von wichtigen im Cultusministerium getroffenen Entscheidungen zu melden, deren Folgen zur Beilegung des staatlich-kirchlichen Conflictus möglichster Weise vorbereitet haben. Gleichzeitig betrifft die Aussichtnahme ihre neuliche Belebung, dass es sich in diesem Augenblicke um erneute Verhandlungen mit Rom nicht handele. Vielleicht empfiehlt es sich, in Zukunft dergleichen Enthüllungen mit der Überschrift: „Hier lernt man räthen“ zu reproduzieren.

[Die informatorischen Befreichungen über das Verhältnis Hamburgs zum Zollgebiet] scheinen dem Reichskanzler nur ein Vorwand zu sein, um den Senat von Hamburg zur Stellung des ihm in Art. 34 der Reichsverfassung vorbehaltene Antrags auf Eingliedrung in das Zollgebiet zu nötigen. Ein „Eingesandt“ der „Post“ droht Hamburg, falls es nicht endlich Ernst machen will, „dass diese Befreiungen die letzten sein werden, in welchen das Reich sich von Hamburg dilatorisch beobachten lasse.“ Das „Eingesandt“ führt der Drohung mit der Peitsche die Lockung mit dem Brot hinzu, indem es zwischen zwei Gedankenstreitigkeiten, bezüglich der technischen Details, auf welche die Auseinandersetzung schliesslich hinausläuft, würdt die Ministranten des Hamburgischen Bevollmächtigten — wie es scheint: der preussische Finanzminister Bitter, der braunschweigische Bevollmächtigte, Herr von Liebe, und der bayerische Bevollmächtigte, Oberregierungsrath Schmidkorn — schwerlich irgend welche unüberwindlichen Schwierigkeiten erheben.

[Liberaler Parteibewegung.] Nach einer Mitteilung der „Magdeburgischen Zeitung“ hat am 19. d. in Erfurt eine besonders von Landleuten zahlreich besuchte Volksverfassung einen Wahlausfluss der liberalen Partei des Wahlkreises Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück einstimmig angenommen. Der Bericht der „Magdeb. Ztg.“ schreibt: „Einige Heiterkeit hatte die Mitteilung erregt, dass mehrere auf dem Wahlprogramm der Freiconservativen unterschriebene Wähler gar nicht wußten, wie ihr Name in das Verzeichnis gekommen sei, da sie jenes Programm gar nicht unterschrieben hätten; während Andere erklärt haben, sie hätten ihre Namen nur unter der Voraussetzung darunter gesetzt, dass die liberale Partei keinen besondern Kandidaten aufstellen würde, nur weil sie nicht für Träger stimmen wollten.“

[Militär-Wochenblatt.] Lüdemann, Major à la suite des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments und commandirt nach Württemberg befußt Verwendung als Adjutant bei dem General-Commando des 13. (Königlich Württembergischen) Armeecorps, ein Patent seiner Charge verliehen Nitsche, Vice-

feldweibel vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Glogau) Nr. 27, zum Second-Lieut. der Ref. des 3. Bataillons Regt. Nr. 58; Lehmann, Wachmeister vom 2. Bataillons (Schrimm) 2. Bataillons Regt. Nr. 19, zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Bataillons Regt. Nr. 10; Ende, Bicefelder, vom 1. Bataillons (2. Breslau) 3. Niederschlesische Landwehr-Regt. Nr. 50, zum Sec.-Lt. der Ref. des Schl. Fuß-Regt. Nr. 38; Lubbert, Pr.-Lt. von der Landwehr-Cav. des Ref.-Landwehr-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Rittm.; v. Kusser, I. Preß-Lt. von der Ref. des Leib-Kür.-Regt. (Schlesien) Nr. 1, zum Rittm.; Feige, Bicefelder, vom 1. Bataillons (Schlesien) 1. Oberbataillons Landwehr-Regt. Nr. 22, zum Sec.-Lt. der Ref. des Königs-Gren.-Regt. (2. Westf.) Nr. 7 befördert; Gräff, Sec.-Lieut. von der Reserve des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, als Reserve-Offizier zum 3. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 29 versetzt; Blumenthal, Major zur Disp., zuletzt à la suite des 2. Leib-Kür.-Regts. Nr. 2, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regiments ertheilt; v. Dirschau, Oberlieut. zur Disp., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bataillons (Wohlgau) 1. Schlesische Landwehr-Regt. Nr. 10, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Brandenburgischen Ulan-Regts. Nr. 11, von Auer, Major zur Disp., von dem Verhältnis als 2. Stabsoffiz. beim Bez.-Commandeur des Ref.-Landwehr-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Schlesischen Fuß-Regts. Nr. 38, Frhr. von Stein, Oberst zur Disp., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bataillons (Gleiwitz) 3. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 62, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Posen-Inf.-Regts. Nr. 18, entbunden; v. Clern, Oberst zur Disp., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bataillons (Dessau) 6. Rheinische Landwehr-Regt. Nr. 68, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Garde-Gren.-Regts. Königin, entbunden; von Baumbach, Oberst zur Disp., zuletzt à la suite des 2. Garde-Regts. 2. J. und Commandant von Wesel, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des genannten Regts. ertheilt; v. Massow, Oberstleut. vom 3. Bataillons Inf.-Regt. Nr. 111, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberst mit Pension und der Regt.-Uniform zur Disposition gestellt; v. Luck, Hypp. und Comp.-Chef vom 4. Niederschlesischen Inf.-Regt. Nr. 51, mit dem Charakter als Major und Pension zur Disp. gestellt; v. Wiese-Kayserwaldau, Major vom 1. Posen-Inf.-Regt. Nr. 18, mit Pens. zur Disp. gestellt; Elbe, Major vom 2. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 23, mit Pension zur Disp. gestellt; von Diebitsch, Major vom 1. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 22, mit Pension zur Disp. gestellt; Breckler, Oberst 2. D. von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bataillons (Osnabrück) 1. Hannoversche Landwehr-Regt. Nr. 74 entbunden; v. Galuszkowski, Major vom 2. Hannoverschen Inf.-Regt. Nr. 77, mit Pens. zur Disp. gestellt; Habelmann, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, mit Pension zur Disp. gestellt; Heimbrod, Major und Bataillons-Commandeur vom Brandenburgischen Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), als Oberstleut. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Cividienst und der Uniform des Schlesischen Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, v. Aberton, Major und Commandeur des Schleswig-Holsteinischen Train-Bataillons Nr. 9, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Cividienst und der Uniform des Schlesischen Ulan-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt; Graf von Dönhoff, Major von der Garde-Landwehr-Cavallerie, mit seiner bisherigen Uniform, Ardenmann, Pr.-Lt. von der Landwehr-Cav. des Ref.-Landwehr-Bataillons (Glogau) Nr. 37, mit der Landwehr-Unit, Prinz Salmgau, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cav. derselben Bataillon, als Pr.-Lt., Habel, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Gleiwitz) 2. Westfälische Landwehr-Regt. Nr. 7, als Pr.-Lt. mit der Landwehr-Armee-Unit, Hoffmann II. Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 1. Bataillons (Posen) 1. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 18, Müller, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. derselben Bataillon, mit der Landwehr-Armee-Uniform, Schmidt, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 1. Bataillons (Kattowitz) 4. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 59, mit der Landwehr-Armee-Unit, Heinrich, Hauptmann von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Ostrowo) 4. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 59, mit seiner bish. Unif. Kleinenbach, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cav. des 1. Bataillons (Striegau) 1. Schlesische Landwehr-Regt. Nr. 10, als Pr.-Lt., Schäffer, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Oels) 3. Niederschlesische Landwehr-Regt. Nr. 50, mit der Landwehr-Armee-Unit, Pässler, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. derselben Bataillon, Bindewald, Hoff, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des Ref.-Landwehr-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, Springer, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Schlesien) 2. Schlesische Landwehr-Regt. Nr. 11, Hänel, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Brieg) 4. Niederschlesische Landwehr-Regt. Nr. 51, als Pr.-Lt., Boßermann, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cav. des 2. Bataillons (Ratibor) 1. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 22, als Pr.-Lt., Wottge, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 1. Bataillons (Neisse) 2. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 23, als Pr.-Lt., Graf v. Strachwitz, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Bentheim) 2. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 23, als Hauptmann, Reitmann, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. derselben Bataillon, mit seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt; Dr. Böttcher, Assistent-Arzt 2. Kl. d. Ref. vom 1. Bataillon (Görlitz) 1. Westpreußische Landwehr-Regt. Nr. 6, zum Assistent-Arzt 2. Klasse befördert; Die Unterärzte der Reserve: Dr. von Swietek, vom 1. Bataillon (Posen) 1. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 18, Dr. Nepecht, vom 1. Bataillon (Gleiwitz) 3. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 92, zu Assistent-Arzt 2. Kl. der Marine-Armee-Unit, befördert; Dr. Sander, Assistent-Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bataillon (Sprottau) 1. Niederschlesische Landwehr-Regt. Nr. 46, im aktiven Sanitätskorps, und zwar als Assistent-Arzt 2. Kl. mit einem Patent vom 23. Februar 1880, bei dem Hess. Train-Bataillon-Arzt. Nr. 11 angeordnet; Dr. Pöhlner, Stabs- und Bataillons-Arzt vom 1. Bataillon 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51, mit Pension, der Abschied bewilligt.

Potsdam, 21. März. [Empfang der Ehren-Jungfrauen.] Die Prinzessin Wilhelm hatte schon in vorheriger Woche beabsichtigt, die Ehrenjungfrauen zu empfangen, von welchen sie bei ihrer Ankunft in Potsdam begrüßt worden war. Der diese Schon erz über den Tod des Kaisers Alexander gestattete es jedoch der Prinzessin in erst heute, die dreißig Ehrenjungfrauen mit den Ehrenmüttern in ihre Wohnung im Königl. Schlosse zu Potsdam bei sich zu sehen. Die vierzehn Frauen, Oberbürgermeister Beyer stellte zunächst die beiden anderen Ehrendamen vor, sodann die an der Spitze der Ehrenjungfrauen befindlichen drei jungen Damen, von denen die eine den Strauß überreicht hatte, die zweite das Gedicht gesprochen, die dritte dasselbe überreicht hatte. Hierauf folgte die Vorstellung der anderen der Reihe nach. Die Prinzessin gab nochmals den Grüßen ihrer Freude über den ihr und dem Prinzen zentralen Gemahle bereiteten Empfang Ausdruck.

Franzreich.

Paris, 20. März. [General Clinchant.] Der als Gouverneur von Paris verstorbenen General Justin Clinchant war im Jahre 1820 zu Châlancourt im Meurthe-Departement geboren und Schüler von St. Cyr. Im Jahre 1841 in die active Armee eingetreten, machte er den Feldzug nach Mexiko bereits als Oberst mit und wurde nach der Heimkehr Befehlshaber. Im Kriege gegen Deutschland diente er unter Bazaine und nahm an den Kämpfen um Metz Theil. Nach der Nebbergabe: von Metz wußte er nach Tours zu entkommen, erhielt dort das Kommando des 20. Armeecorps und zeichnete sich am 10. Januar 1871 bei Villeneuve aus. Nach der Niederlage bei Héricourt und dem Versuche, Bourbaki zu folgen, wurde er an dessen Stelle zum Oberbefehlshaber der Ostarmee ernannt. Durch einen Vertrag mit der Schweiz führte er die Truppen seiner Armee auf eindringlichsten Boden. Nach Abschluß des Friedens wurde Clinchant Befehlshaber eines der im Jahre 1873 gebildeten achtzehn Armeecorps, dann Befehlshaber des 1. Armeecorps, 1879 Befehlshaber des 8. Armeecorps und bald darauf Militärgouverneur von Paris, was er bis zu seiner am 20. März erfolgten Tode blieb.

Nürnberg.

Die deutsche "St. Petersburger Zeitung" meldet die Entdeckung eines Nihilisten-Schlupfwinkels auf Wassen-Ostrow. Das dadurch stattgehabte eigenhüttliche Treiben in einer im Hause Golow gelegenen Tabakbude war der Polizei aufgefallen. Der Waarenverkauf war sehr gering, dagegen der Verkehr groß. Eine Anzahl junger Leute gingen bis in die späte Nacht in das Geschäft, wo es dann sehr lebhaft zuging. Da es eine hübsche junge Dame war, welche mit ihrem Mutter und einem kleinen Kind dort wohnte und die Bude hielt, so glaubte man zuerst an Liebeshandel. Genauere Nachforschungen ergaben aber als eigenartigste Zweck: revolutionäre Zusammenkünfte. Vorgestern fand eine Haussuchung statt. Vorgefundene wurden compromittende Briefe und eine Masse von Männercostümen, Perücken und Warten. Die Besitzerin, welche jegliche Schuld leugnet, ist verhaftet.

Auch in der Sagbeauftragten wurde eine Haussuchung abgehalten. Unmittelbar vor derselben war das Hausbuch mit der Namensliste der Einwohner sowie der verschiedenen Bewohner mobiliert vermieteter Zimmer verschwunden.

Der "N. Fr. Pr." zufolge ist im Palais Leuchtenberg das Laboratorium entdeckt worden, in welchem die Revolutionäre ihr Dynamit herstellten. Das Palais Leuchtenberg, an der Blauen Brücke gegenüber der Kathedrale gelegen, war früher die Wohnstätte des Reserve-Offiziers des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47, als Reserve-Offizier zum 3. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 29 versetzt. Blumenthal, Major zur Disp., zuletzt à la suite des 2. Leib-Kür.-Regts. Nr. 2, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regiments ertheilt. Der Oberstleutnant zur Disp., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bataillons (Wohlgau) 1. Schlesische Landwehr-Regt. Nr. 10, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Brandenburgischen Ulan-Regts. Nr. 11, von Auer, Major zur Disp., von dem Verhältnis als 2. Stabsoffiz. beim Bez.-Commandeur des Ref.-Landwehr-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Schlesischen Fuß-Regts. Nr. 38, Frhr. von Stein, Oberst zur Disp., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bataillons (Gleiwitz) 3. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 62, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Posen-Inf.-Regts. Nr. 18, entbunden. v. Clern, Oberst zur Disp., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bataillons (Deutsch) 6. Rheinische Landwehr-Regt. Nr. 68, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Garde-Gren.-Regts. Königin, entbunden; von Baumbach, Oberst zur Disp., zuletzt à la suite des 2. Garde-Regts. 2. J. und Commandant von Wesel, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Uniform des genannten Regts. ertheilt. v. Massow, Oberstleut. vom 3. Bataillons Inf.-Regt. Nr. 51, mit dem Charakter als Major und Pension zur Disp. gestellt. v. Wiese-Kayserwaldau, Major vom 1. Posen-Inf.-Regt. Nr. 18, mit Pens. zur Disp. gestellt. Elbe, Major vom 2. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 23, mit Pension zur Disp. gestellt. v. Diebitsch, Major vom 1. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 22, mit Pension zur Disp. gestellt. Breckler, Oberst 2. D. von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bataillons (Osnabrück) 1. Hannoversche Landwehr-Regt. Nr. 74 entbunden. v. Galuszkowski, Major vom 2. Hannoverschen Inf.-Regt. Nr. 77, mit Pens. zur Disp. gestellt. Habelmann, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, mit Pension zur Disp. gestellt. Heimbrod, Major und Bataillons-Commandeur vom Brandenburgischen Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), als Oberstleut. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Cividienst und der Uniform des Schlesischen Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, v. Aberton, Major und Commandeur des Schleswig-Holsteinischen Train-Bataillons Nr. 9, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Cividienst und der Uniform des Schlesischen Ulan-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt. Graf von Dönhoff, Major von der Garde-Landwehr-Cavallerie, mit seiner bisherigen Uniform, Ardenmann, Pr.-Lt. von der Landwehr-Cav. des Ref.-Landwehr-Bataillons (Glogau) Nr. 37, mit der Landwehr-Unit, Prinz Salmgau, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cav. derselben Bataillon, als Pr.-Lt., Habel, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Gleiwitz) 2. Westfälische Landwehr-Regt. Nr. 7, als Pr.-Lt. mit der Landwehr-Armee-Unit, Hoffmann II. Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 1. Bataillons (Posen) 1. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 18, Müller, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. derselben Bataillon, mit der Landwehr-Armee-Uniform, Schmidt, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 1. Bataillons (Kattowitz) 4. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 59, mit der Landwehr-Armee-Unit, Heinrich, Hauptmann von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Ostrowo) 4. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 59, mit seiner bish. Unif. Kleinenbach, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cav. des 1. Bataillons (Striegau) 1. Schlesische Landwehr-Regt. Nr. 10, als Pr.-Lt., Schäffer, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Oels) 3. Niederschlesische Landwehr-Regt. Nr. 50, mit der Landwehr-Armee-Unit, Pässler, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. derselben Bataillon, Bindewald, Hoff, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des Ref.-Landwehr-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, Springer, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Schlesien) 2. Schlesische Landwehr-Regt. Nr. 11, Hänel, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Brieg) 4. Niederschlesische Landwehr-Regt. Nr. 51, als Pr.-Lt., Boßermann, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cav. des 2. Bataillons (Ratibor) 1. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 22, als Pr.-Lt., Wottge, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 1. Bataillons (Neisse) 2. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 23, als Pr.-Lt., Graf v. Strachwitz, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 2. Bataillons (Bentheim) 2. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 23, als Hauptmann, Reitmann, Pr.-Lt. von der Landwehr-Inf. derselben Bataillon, mit seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt. Dr. Böttchers, Assistent-Arzt 2. Kl. d. Ref. vom 1. Bataillon (Görlitz) 1. Westpreußische Landwehr-Regt. Nr. 6, zum Assistent-Arzt 2. Klasse befördert. Die Unterärzte der Reserve: Dr. von Swietek, vom 1. Bataillon (Posen) 1. Posen-Landwehr-Regt. Nr. 18, Dr. Nepecht, vom 1. Bataillon (Gleiwitz) 3. Oberschlesische Landwehr-Regt. Nr. 92, zu Assistent-Arzt 2. Kl. der Marine-Armee-Unit, befördert; Dr. Sander, Assistent-Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bataillon (Sprottau) 1. Niederschlesische Landwehr-Regt. Nr. 46, im aktiven Sanitätskorps, und zwar als Assistent-Arzt 2. Kl. mit einem Patent vom 23. Februar 1880, bei dem Hess. Train-Bataillon-Arzt. Nr. 11 angeordnet; Dr. Pöhlner, Stabs- und Bataillons-Arzt vom 1. Bataillon 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51, mit Pension, der Abschied bewilligt.

Breslau, 15. März. [Breslauer Gewerbeverein.] In der heut unter Leitung des Vorsitzenden, Director Dr. Fiedler, abgehalteten Versammlung hielt Fabrikbesitzer Adolf Schneider aus Schmiedeberg einen ebenso lehrreichen wie fesselnden Vortrag über Mineralsteine und Oele unter Vorzeigung von zahlreichen Proben. Schneider empfahl schließlich als vorzügliches Schutz- und Reinigungsmittel für Waffen, Instrumente, Werkzeuge, überhaupt für alle Metalle und deren Legirungen, für Maschinen, Feuerwaffen, Schlagdachäute, für Leder- und Ledersfabrikate aller Art für Pferdehäuser u. c. Hollerijos's säurefreies Mineralöl, "Virginia" (Vaseline). Dasselbe werde jetzt allgemein in unserer Armee verwendet. Als ein vorzügliches Schmiermaterial bezeichnete der Vortragende das von Leonard E. Ellis in New York präparierte Mineralöl: "Valboline". Während die animalischen und vegetabilischen Öle sich bei fortgesetztem Luftzutritt zerstören und bei der Verführung Eisenoxyd bilden, wodurch sie die Ventile, Condensatoren u. dergl. angreifen und an den Cylinder, Schieberläden u. dergl. eine schmutzige, lebende und harlige Masse zerklopfen, ist das Valboline frei von Säure, hinterläßt keinen Rückstand, löst den von andern Ölen gebildeten Salz auf und behält unter allen Temperaturverhältnissen seine Schnierfähigkeit. Im Gebrauch stelle sich dasselbe billiger als jedes andere Schmiermaterial. Der Vorsitzende sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus, die sich zum Zeichen des Dankes von ihren Plätzen erhob.

[Personal-Nachrichten.] Bestätigt: die Vocacionen für den bish. Lehrer Müller in Schönau, zum Lehrer an der evangelischen Schule in Niedersor, Kreis Löbau; für den bish. Lehrer Dignowitsch in Hennersdorf, Kreis Görlitz, zum Lehrer an den städtischen evangelischen Gemeindeschulen in Görlitz; für den bish. Lehrer Abjubanten Pohl in Gersdorf, Kreis Sagan, zum 2. Lehrer an der katholischen Schule in Deutsch-Wartenberg, Kreis Grünberg und für den bish. Lehrer Schleicher Schule in Deutschmannsdorf, Kreis Löwenberg, zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Lüdigsdorf, derselben Kreises.

Uebertragen: dem Pastor prim. Seerich in Landeshut die Local-Schulinspektion über die dortige Schulbüro und die dortige Privat-Schulbüro; dem Pastor sec. Hagenau in Landeshut die Local-Schulinspektion über die Schulen in Leppersdorf, Neukendorf, Schreibendorf, Johnsdorf und Ille-Weisbach; dem Pastor Scholz in Freistadt die Local-Schulinspektion über die Schulen in Nieder-Siegersdorf, Reichau, Streiteldorf, Louisdorf u. d. Zschau; dem Pastor Lauterbach in Hirschberg die Local-Schulinspektion über die Schulen in Grunau, Hirschberg, Schibau und Hartau; und dem Pastor Weis in Hirschberg die Local-Schulinspektion über die Schulen in Tannendorf, Götschdorf und Straupitz.

Bestätigt: die erfolgte Wiederwahl des Kämmerers Schmidt in Schmölln ebenso zum unbesoldeten Beigeordneten und die Wiederwahl des Schmid erneutes Bürger in Landeshut und des Königlichen Vermessungs-Revise in Wehn in Landeshut zu unbesoldeten Rathmännern.

Neumarkt, 22. März. [Vortrag. — Jagdschule.] Im hiesigen Gewerbe-Verein hielt am Sonnabend Februar Klinkle aus Frankenthal einen Vortrag über historische und kirchliche Denkmäler des Kreises. — Aus Mitteln des Jagdschul-Vereins unseres Kreises sind als Anerkennung für bewiesene Energie und Umsicht, sowie übernommene Mühsalwaltung bei Entdecker und Anzeige von zur gerichtlichen Bestrafung gelangten Wildfeinden und Jagdstraftaten an 12 Personen Preisen von 15 bis 90 Mark ausgetragen, in Summa 355 Mark; auch ein Hirschänger mit Inschrift wurde als Zeichen der Anerkennung ertheilt.

Vorträge und Vereine.

Mr. Breslau, 5. März. [Wissenschaftlicher Verein.] Herr Gymnasiallehrer von Jarochowski hielt in der heutigen Sitzung einen Vortrag über den polnischen Dichter Grafen Sisimund Krasinski (gest. 1859) und dessen Dichtung, die Nicht-Göttinger Komödie. Der Vortragende sprach über den großen Einfluß, welchen die Nationaldichter auf die Gemüthe der Nation ausüben und ging dann zur Darstellung des Standpunktes des Dichters selbst über. Derselbe ist ein erklärter Feind jeder Conspiration, aller gewalttäramen Thaten, wihdi vielmehr der Nation eine stillmäßige Ergebung in die Reiden und Verfolgungen, die sie zu ertrüben hat, eine rechte, ernste Arbeit, um die Feinde, welche die Nation zu Falle brachten, zu besiegen, die guten Geisteskosten zu heben und zu verhindern, daß die Nation so weit vorgeschriften, daß sie wieder zur selbstständigen Existenz reift ist, so wird sie vor der Vorsehung berufen werden, eine Mission zu erfüllen und diese ist, Europa und die Civilisation vor dem Barbarismus des Ostens zu schützen. Das Drama selbst, die Nicht-Göttinger Komödie, ist eine poetische Darstellung des Kampfes zwischen der Vergangenheit mit allen ihren Mörfern, verrosteten Vorurtheilen und der kraftvollen, aber utopisch gefassten Zukunft.

Breslau, 18. März. [Hausboldverein für Volksbildung.] Herr Professor Dr. Hermann Cob'a hielt heut im Musisaal der Universität einen außerst lehrreichen, fesselnden und pittoresken Vortrag über die Augensprache. Herr Prof. Cob'a hat zum besten Verständnis eine Tafel in 600 Exemplaren lithographiert lassen, doch langten dieselben für das überaus zahlreiche Publikum nicht hin. Bereits vor 5 Uhr war der Saal derselben überfüllt, da eine große Anzahl von Personen fortgehen mußten, da sie überhaupt nicht mehr zur Tafel herein konden, so daß es dem Redner selbst schwierig wurde, bis zum Ende vorzutragen. Da der Vortrag ohne Abbildungen sich nicht gut wiedergeben läßt, müssen wir uns auf einige aphoristische Mitteilungen beschränken. Die Physiognomie ist nicht als die Lehre der Jugend auf uns in Fleisch und Blut übergegangenen Beurtheilung der menschlichen Gesellschaft bei verschiedensten Aspekten, und einer ihrer Hauptbestandtheile, die Augensprache, ist so unklug und vorherrschend, daß sich über ihre Worte unter den Menschen durch Übung und Gewohnheit eine silelle Verständigung auch ohne Lexikon gebildet hat. Die Grammatik dieser Sprache kann nur an der Hand der Anatomie und Phys

Georginen aus Samen und dadurch zu gewinnende neue Varietäten"; 4) aus dem "Landwirth", Angaben über: "die Cultur der gelben Soja-Sonne, deren Wachsthum, Samentreife und Ertrag", denen Nachrichten aber deren Zubereitung als Speise hinzugesetzt wurden.

Es sollte nunmehr in Schlussberührung über Ausführung der für den 12. und 13. h. in Aussicht genommenen, eintrittsfreien Ausstellungen getreten werden, weil jedoch sehr bedauerlicher Weise, das Ergebnis der eingegangenen Anmeldungen für Besichtigung derselben ein unerwarteter, kaum nennenswerthes, mangelhaftes war, so wurde die Aufgabe dieser Ausstellung und das Belehrgebiet hieron durch die bietigen Zeitungen beschlossen, wogegen die anwesenden Mitglieder eingeladen wurden sebenswerthe Pflanzen während der nächsten Sitzungen zur Schau zu stellen und über deren Cultur zu referieren.

E. H. Müller.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Posen, 22. März. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers fand gestern Abend großer Zapfenstreich und heute früh Revue statt, während vom Rathausthurm ein Musikkorps spielte. Unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung wurde Mittags große Parade der ganzen Garnison abgehalten. Nach der Beendigung derselben vereinigten sich die Spiken aller Militär- und Civilbehörden und andere hervorragende Persönlichkeiten zu einem gemütlichen Mittagsmahl, bei welchem der commandirende General v. Pape ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die für den Abend in Aussicht genommene Illumination der Stadt verspricht eine allgemeine zu werden.

Braunschweig, 22. März. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers hat sich die Stadt mit Fahnen und Flaggen geschmückt; vom Herzog wurde eine Parade über die hier garnisonirenden Truppen abgehalten.

Dresden, 22. März. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers hat die Stadt ihren Festschmuck angelegt. Am Morgen fand Revue statt, und dann eine Morgenmusik vor der Wohnung des preußischen Gesandten statt. Die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generälichkeit und eine große Anzahl anderer Personen erschienen im Laufe des Vormittags bei dem preußischen Gesandten, um ihre Glückwünsche auszusprechen. Am Nachmittag finden mehrere Festdinners statt.

Leipzig, 22. März. Die Stadt ist zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers bis in die entlegensten Stadttheile reich beflaggt. Die Feier begann heute früh mit einer Revue, in den Schulen fanden Feste statt, Mittags im Schützenhause ein Festmahl, welches der Rath der Stadt Leipzig veranstaltet hatte. Für den Abend sind Vorbereitungen zu einer festlichen Beleuchtung getroffen; in den Theatern wird der Tag durch Festvorstellungen begangen, in vielen öffentlichen Localen findet eine patriotische Festfeier statt.

Leipzig, 22. März. An dem heutigen Festmahl im Schützenhause zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers nahmen die Spiken sämtlicher Reichs- und Landesbehörden, sowie der städtischen Behörden Theil; die Mitglieder des Reichsgerichts waren vollständig erschienen, außerdem war auch die Bürgerschaft zahlreich vertreten. Der einzige Toast auf Se. Majestät den Kaiser wurde von dem Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simson ausgebracht und mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.

Kassel, 22. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist hier in herkömmlicher Weise durch eine Parade der Truppen der Garnison und in den Schulen durch Feste gefeiert worden. In Militär- und Civilkreisen fanden Festdinners statt. — Heute früh wurde das neue monumentale Postgebäude eingeweiht.

Weimar, 22. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ist hier in den Schulen und Kirchen, so wie von den Truppen der Garnison und von zahlreichen Vereinen in gewohnter Weise festlich begangen worden.

München, 22. März. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers sind die städtischen Gebäude, die Militärgebäude und viele Privathäuser beflaggt. Abends findet in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ ein Festmahl statt.

Nürnberg, 22. März. Unzähllich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers sind die öffentlichen und viele Privatgebäude festlich beflaggt. Vormittags fand die feierliche Enthüllung des neu gemalten Kaiserfensters der Lorenzerkirche statt. Nachmittags vereinigten sich die Offiziercorps zu Festdinners.

Bern, 22. März. Statt des durch das Budget und die Nachtragskredite vorausgesetzten Deficits von 1,646,597 Francs ergab die letzjährige Staatsrechnung bei 42,511,848 Francs Einnahmen und 41,038,227 Francs Ausgaben, einen Überschuss von 1,473,621 Francs und eine Vermehrung des Staatsvermögens von 4,749,350 Francs auf 6,826,528 Francs. Unter den Ausgaben waren 1,694,000 Francs nicht budgetmäßig eingestellt, darunter eine weitere Quote für die Gotthardbahn von 500,000 Francs, Anleihekosten 514,000 Francs und 680,000 Francs für eine 1881 zahlbare Forderung.

Paris, 22. März. Kammer. Montjan interpellirte über die Verfolgung der Journale der Intransigenten. Die Berathung ist auf Sonnabend festgesetzt. — Der Senat nahm die Zollsätze der Regierung für Wollgewebe an. Die von der Commission beantragte Erhöhung wurde abgelehnt. — General Lecomte wurde zum Generalgouverneur von Paris ernannt. — Der Municipalrat nahm mit 40 gegen 10 Stimmen ein Tadelvotum gegen den Polizeipräfector an. Es wurde ein Brief des Präfector verlesen, worin dieser erklärt, er sei beauftragt, für die Sicherheit von Paris zu sorgen, er steht hierbei unter der alleinigen Autorität des Minister. Da trotz seiner Einwendungen die ihn betreffende Interpellation illegal auf der Tagesordnung erhalten sei, werde er der Sitzung nicht beiwohnen. — Die Bureau der Kammern wählten eine Commission für den Antrag der Durchbohrung des Simplon und Montblanc. Fünf Stimmen sind für den Simplon, 5 für den Montblanc, einer für den kleinen St. Bernhard.

Paris, 22. März. In dem Processe gegen diejenigen Blätter, welche in Artikeln das Attentat gegen den Kaiser Alexander vertheidigt hatten, ist heute das Urteil gesprochen worden. Es wurden verurtheilt: Der Redakteur des Journals „Citoyen“ Secondigne, zu 6 Monaten Gefängniß und 2000 Francs Geldstrafe, der Gerant desselben Blattes, Lecoeur, zu drei Monaten Gefängniß und 2000 Francs Geldstrafe; der Redakteur des „Juvenal“, Besnier, zu sechs Monaten Gefängniß und 2000 Francs Geldstrafe, der Gerant des Journals „Révolution sociale“, Bicois, zu 6 Monaten Gefängniß und 2000 Francs Geldstrafe und der Redakteur des „Intransigent“, Rohefort, sowie der Gerant desselben Blattes, Delpiere, zu je 1000 Francs Geldstrafe.

London, 22. März. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, die Boern hätten die angebotenen Friedensbedingungen im Besitzlichen angenommen. (Lebhafte Befall.)

London, 22. März. Unterhaus. Dilke erwiderte auf eine Anfrage, die französische Regierung bezeichnete die „Standard“-Nachricht vom Eintritt französischer Kriegsschiffe in Turris für absolut unbegründet. Die französische Regierung sei bereit, Unterhandlungen über

den Handelsvertrag zu eröffnen, sobald der Generalrat vom Senat durchberathen ist. — Gladstone fügt hinzu, die Hauptbedingungen für die Boern sind: 1) die Souveränität der Königin in Transvaal wird anerkannt. 2) Vollständiges Selbstgouvernement wird den Boern zugestanden. 3) Die Kontrolle über die auswärtigen Angelegenheiten wird vorbehalten. 4) Ein englischer Resident in der zukünftigen Hauptstadt Transvaals. 5) Die königliche Commission besteht aus Robinson, Wood und Villiers, dem Oberrichter am Cap. 6) Die Commission erwägt die Bedingungen zum Schutz der Interessen der Eingeborenen und der Arrangements betreffs der Grenzangelegenheiten. 7) Die Commission erwägt auch, ob irgend ein Gebietsteil und welcher innerhalb gewisser Grenzen östlich von Transvaal abgelöst werden soll. 8) Die Boern ziehen sich vom Rek zurück und zerstreuen sich in die Heimat. 9) Wood verspricht, weder vorzurücken noch Kriegsvorräthe nach Transvaal zu schicken.

Brüssel, 22. März. Die Repräsentantenkammer wählte Descamps mit 60 gegen 33 Stimmen zum Präsidenten, Hardy de Beauclerc zum ersten, Courvois zum zweiten Vicepräsidenten.

Petersburg, 22. März. Anlässlich des heutigen Geburtstages des Deutschen Kaisers erschienen sämliche Großfürsten des kaiserlichen Hauses, sowie die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten und Prinzen persönlich bei dem deutschen Botschafter zur Gratulation. Zuerst traf der Großfürst Wladimir ein, welcher im speciellen Auftrage des Kaisers dessen Glückwünsche überbrachte. Diejenigen Großfürsten, welche Inhaber preußischer Regimenter sind, erschienen in preußischer Uniform. Ebenso gab eine große Anzahl höchster und hoher Würdenträger ihre Karten bei dem deutschen Botschafter ab. Die deutsche Colonie, welche der Trauer wegen den Festtag nicht festlich begehen konnte, sandte eine Deputation.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. L. B.) Paris, 22. März, Abends. [Boulevard] 3% Rente 84. 50. Neuße Anleihe 1872 121, 17. Türkens 13, 42. Neue Egyptier 388, 12. Banque ottomane —. Italiener 91, 10. Chemins —. Oesterl. Goldrente —. Ungar. Goldrente 98, 75. Spanier exter. —, inter. —. Staatshab. —. Lombarden —. 1877er Russen —. Türkensee 1873 —. Amortisirbare —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Steigend.

Frankfurt a. M., 22. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 487. Pariser Wechsel 80, 80. Wiener Wechsel 174, 30. Köln-Mindener-Stamm-Aktion 150%. Rheinische Stamm-Aktion 162%. Hessische Ludwigsbahn 91 1/2%. Köln-Blind. Prämien-Anth. 131%. Reichsbank 101%. Reichsbank 145%. Darmstädter Bank 145%. Meiningen Bank 96%. Oesterl.-Ungarische Bank 703, 75. Creditactien 260%. Silberrente 65%. Papierrente 64. Goldrente 80 1/2%. Ungarische Goldrente 98%. 1860er Loos 122%. 1864er Loos 313, 00. Ungarische Staatssloose 223, 50. Ungar. Ostbahn-Obligat II. 88%. Böhmisches Westbahn 227%. Elsabthbahn 178%. Nordwestbahn 170%. Galizier 235%. Franzosen *) 252 1/4%. Lombarden*) 90 1/2%. Italiener —. 1877er Russen 92%. 1880er Russen 74%. II. Orientanleihe 59%. III. Orientanleihe 59%. Central-Pacific 112%. Wiener Bankverein 108%. Kronpr. Rudolf —. Ungarische Papierrente —. Elbthal —. Voithinger Eisenwerke —. Bribal-Discount —. Spanier —. Schr. fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 260%. Franzosen 252%. Galizier 234%. Lombarden —. Ungar. Goldrente 98. 1880er Russen —. II. Orientanleihe —. III. Orientanleihe —. Oesterl.-Ungar. Bank —. *) per medio resp. per ultima.

Hamburg, 22. März, Nachtmittags. [Schluß-Course.] Preuß. 4% Consols 101%. Hamburger St.-Br. A. 127 1/2%. Silberrente 65%. Oest. Goldrente 79%. Ing. Goldrente 98%. Credit-Aktion 260. 1860er Loos 122%. Franzosen 629. Lombarden 223. Ital. Rente —. 1877er Russen 92. 1880er Russen 72%. II. Orient-Anl. 57%. Laurahütte 107. Norddeutsche 161 1/2%. Amer. 94%. Rhein. Eisenbahn 163%. do. junge 158%. Berg. Märkte do. 112. Berlin-Hamburg do. 229. Altona-Kiel do. 156. Discount 2 1/2%. fest.

Silber in Barren per Kilogr. 154, 40 Br. 153, 90 Gb.

Wechselnotirungen: London lang 20, 37 Br. 20, 31 Gb., London kurz 20, 51 Br. 20, 43 Gb., Amsterdam 167, 55 Br. 166, 95 Gb., Wien 173, 00 Br. 171, 00 Gb., Paris 80, 20 Br. 79, 80 Gb., Petersburg 208, 50 Br. 204, 50 Gb., Newyork kurz 425 Br. 415 Gb., do. 60 Tage Sicht 417 Br. 407 Gb.

Hamburg, 22. März, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen 4% Consols 101%. Hamburger St.-Br. A. 127 1/2%. Silberrente 65%. Oest. Goldrente 79%. Ing. Goldrente 98%. Credit-Aktion 260. 1860er Loos 122%. Franzosen 629. Lombarden 223. Ital. Rente —. 1877er Russen 92. 1880er Russen 72%. II. Orient-Anl. 57%. Laurahütte 107. Norddeutsche 161 1/2%. Amer. 94%. Rhein. Eisenbahn 163%. do. junge 158%. Berg. Märkte do. 112. Berlin-Hamburg do. 229. Altona-Kiel do. 156. Discount 2 1/2%. fest.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterl. Silber-Coupl. 173, 95 per April, do. Eisenbahn-Coupon 173, 95 per April, do. Papier in Wien jahrl. min. 40 Pf. l. Wien per April, Amerikanische Gold-Doll.-Bonds 4,215 bez. do. Prioritäten 4,215 bez. do. Papier-Dollar 4,215 bez. 6% New-York-Cit. 4,215 bez. Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris. do. Papier u. tert. min. 75 Pf. l. Pet. Boln. Papier u. tert. min. 75 Pf. Wartbahn. Russ. Gold 20,54—20,55 bez. 1822er Russen —. Gr. Russ. Staatsh. — bez. Russ. Boden-Credit — bez. Warschau-Wiener Comm. — bez. Warschau-Terespol — bez. 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris. Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris. Holländische min. — Pf. Amsterdam. Schweizer min. — Pf. Brüssel. Belgische min. — Pf. Brüssel. Obligat. 20,42 bez.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterl. Silber-Coupl. 173, 95 per April, do. Eisenbahn-Coupon 173, 95 per April, do. Papier in Wien jahrl. min. 40 Pf. l. Wien per April, Amerikanische Gold-Doll.-Bonds 4,215 bez. do. Prioritäten 4,215 bez. do. Papier-Dollar 4,215 bez. 6% New-York-Cit. 4,215 bez. Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris. do. Papier u. tert. min. 75 Pf. l. Pet. Boln. Papier u. tert. min. 75 Pf. Wartbahn. Russ. Gold 20,54—20,55 bez. 1822er Russen —. Gr. Russ. Staatsh. — bez. Russ. Boden-Credit — bez. Warschau-Wiener Comm. — bez. Warschau-Terespol — bez. 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris. Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris. Holländische min. — Pf. Amsterdam. Schweizer min. — Pf. Brüssel. Belgische min. — Pf. Brüssel. Obligat. 20,42 bez.

Breslau-Schweidniz-Freiburger Eisenbahn.] Im Laufe dieser Woche wird, schreibt der „B. B. C.“, der Rechnungs-Abschluß der Breslau-Schweidniz-Freiburger Eisenbahn soweit fertig gestellt sein, daß die Vorlage an den Verwaltungsrat erfolgen und die Dividende von demselben festgestellt werden kann. Wie wir hören, wird das Ergebnis in Folge wesentlicher Mehrausgaben auf allen Titeln erheblich geschmälert werden und die Mehreinnahmen des Jahres 1880 auf eine Verbesserung der Dividende nahezu wirkungslos bleiben. Die Verjüngung der Prioritäten-Obligationen erfordert diesmal eine erheblich größere Ausgabe als im Vorjahr, die Amortisation der Prioritäten Littr. H und J erscheint zum ersten Male in der Jahresrechnung pro 1880, die Rücklage in den Erneuerungsfonds wird diesmal größer ausfallen müssen und endlich wird, um den Rentenfonds der Beamtin lebensfähig zu erhalten, auf Grund von alle fünf Jahre sich wiederholenden neuen Berechnungen pro 1880 eine erheblich höhere Dotation dieses Fonds erfolgen müssen. Nach zuverlässigen Informationen wird die Dividende pro 1880 auf einen Betrag, der zwischen 4% und 5% liegt, festgesetzt werden, die leichtere Biffer aber nicht erreichen.

[Ostpreußische Landschaftliche Pfandbriefe.] Nächsten Freitag findet, wie der „B. B. C.“ mittheilt, eine Sitzung der Vertreter des Consortiums statt, welches mit der Generaldirektion der ostpreußischen Landschaft wegen Emission der neuen 4 prozentigen Pfandbriefe kontrahirt hat, um die Abrechnungen über die zur Converтировung gelangten Beträge entgegen zu nehmen. Es sind, wie bekannt, sämliche 4% proc. ostpreußische landschaftliche Pfandbriefe zum 1. Sept. gefündigt und den Besitzern derer der Umtausch in 4 prozentige Pfandbriefe gegen eine Converтировungsprämie von 1% gest. angeboten worden. Es handelt sich zuletzt um den ganzen Restbetrag von 78% Millionen Mark. Wie wir nun vernehmen, bat die Converтировung einen recht günstigen Verlauf genommen und würde ohne Zweifel noch in reichlicherem Maße stattgefunden haben, wenn nicht während derselben das Petersburger Ereignis eingetreten wäre, das eine sichtliche Zurückhaltung den Converтировungslustigen aufgerichtet hat.

Petersburg, 22. März. [Producentenmarkt.] Weizen niedriger. Roggen unverändert, loco 117/118 pf. 2000 Pfund Zollgewicht 182, 50, per Frühjahr 90, 50, per Mai-Juni 186, 50. Gerste unverändert. Hafer loco 6, 00. Hanf loco 31, 00. Leinsaat (9 Pf.) loco 16, 80. — Wetter: Frost.

Königsberg, 22. März, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen niedriger. Roggen unverändert, loco 117/118 pf. 2000 Pfund Zollgewicht 182, 50, per Frühjahr 90, 50, per Mai-Juni 186, 50. Gerste unverändert. Hafer loco 6, 00. Hanf loco 31, 00. Leinsaat (9 Pf.) loco 16, 80. — Wetter: Frost.

Danzig, 22. März, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco 70 Tonnen. Bunt und hellbunt, mehr oder weniger ausgewachsen 150, 00 bis 160, 00, hellbunt, hochbunt und glasig 208, 00 bis 214, 00, per April-Mai Transit 204, 00, per Mai-Juni Transit 203, 00. Roggen seit, loco inländischer pr. 120 Pfund 182, 00, do. polnischer oder russischer pr. 120 Pfund Transit 188, 00, unterpolnischer per April-Mai Transit 181, 00, inländischer per April-Mai 190, 00. Kleine Gerste loco 130, 00. Große Gerste loco 148, 00. Hafer loco 150, 00. Erbsen loco —. Spiritus pr. 10,000 Liter vgt. loco 53, 50.

Pest, 22. März, Vorm. 11 Uhr. [Producentenmarkt.] Weizen loco, auf Termine rubiger, schlufflos, pr. Frühjahr 11, 30 Gb., 11, 35 Br., pr. Herbst 10, 25 Gb., 10, 30 Br. Hafer pr. Frühjahr 6, 35 Gb., 6, 40 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 84 Gb., 5, 88 Br. Kobraps 12%. — Wetter: Trocken.

Paris, 22. März, Nachmittags. [Producentenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 29, 90, pr. April 29, 25, pr. Mai-Juni 28, 90, pr. Herbst 10, 25 Gb., 10, 30 Br. Hafer pr. Frühjahr 6, 35 Gb., 6, 40 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 84 Gb., 5, 88 Br. Kobraps 12%. — Wetter: Trocken.

Paris, 22. März, Nachmittags. [Producentenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 29, 90, pr. April 29, 25, pr. Mai-Juni 28, 90, pr. Herbst 10, 25 Gb., 10, 30 Br. Hafer pr. Frühjahr 6, 35 Gb., 6, 40 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 84 Gb., 5, 88 Br. Kobraps 12%. — Wetter: Trocken.

Paris, 22. März, Nachmittags. Rohzucker 88% loco rubig, 57, 25. Weizen

Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. März 67, 30, pr. April 67, 60, pr. Mai-August

